

Predigt zu Sprüche 8,22f
im Konfirmandenvorstellungsgottesdienst
zu Jubilate in der Neustädter Universitätskirche
Pfarrerin Stefanie Stock

Morgens klingelt der Wecker. Aufstehen. Ein neuer Tag beginnt. Guten Morgen!

Mancher mag das gar nicht hören. Lieber noch im Bett bleiben! Nichts ändern. Genauso liegen bleiben. Am Sonntagmorgen. Aber viel lieber noch am Montag. „Blöde neue Woche!“, denkt vielleicht einer.

Aber auf der anderen Seite ist es ganz gut, dass es neu losgeht, dass ein neuer Tag mit dem Sonnenaufgang startet, dass uns weitere Zeit geschenkt ist, uns Lebenszeit gegeben ist!

Nicht immer nimmt man die Kostbarkeit des Lebens wirklich wahr – leider oft erst dann (aber intensiv), wenn das Leben gefährdet ist oder es einen anderen Einschnitt gibt.

Doch auch im Alltag ist es einfach schön, wenn das Leben – und auch wir selbst – nicht als selbstverständlich genommen werden.

Das kann man auch ausdrücklich tun:

Sagen Sie doch heute einmal zu jemand anderem:

„Schön, dass es dich gibt!“ Trauen Sie sich: Sie haben dabei nichts zu verlieren. Es wird diese Person mit Sicherheit nicht trauriger oder depressiver machen, als sie (z.B. morgens) eh schon ist.

„Schön, dass es sie gibt“/ „Gut, ist sie, wie sie ist“, hat Gott auch zu seiner Schöpfung in der Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel gesagt.

In unserem Predigttext erzählt die Weisheit, dass sie damals schon dabei war.

Was sie erlebt hat steht in den Sprüchen im 8. Kapitel:

22 Der HERR hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her.

- 23** Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war.
- 24** Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen.
- 25** Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren,
- 26** als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens.
- 27** Als er die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über der Tiefe,
- 28** als er die Wolken droben mächtig machte, als er stark machte die Quellen der Tiefe,
- 29** als er dem Meer seine Grenze setzte und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl;
- als er die Grundfesten der Erde legte,
- 30** da war ich beständig bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit;
- 31** ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern.
- 32** So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten!
- 33** Hört die Zucht und werdet weise und schlagt sie nicht in den Wind!
- 34** Wohl dem Menschen, der mir gehorcht, dass er wache an meiner Tür täglich,
- dass er hüte die Pfosten meiner Tore!
- 35** Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom HERRN.
- 36** Wer aber mich verfehlt, zerstört sein Leben; alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Liebe Gemeinde, die Weisheit ist dabei, während Gott Himmel, Wasser und Erde bereitete ordnet.

Oft sind wir in der Rolle, die Gott hier hat: Wir sind schöpferisch tätig:

In fast jedem Job (und auch in der Schule!) wird erwartet, dass wir (Kreaturen) selbst kreativ, schöpferisch, tätig sind: Wir sollen und dürfen etwas schaffen.

Die Schüler müssen Aufsätze schreiben, Übersetzungen anfertigen,

Hausaufgaben machen – keine Ahnung was Sie, liebe Eltern, liebe Gemeinde, in ihrem Job oder Alltag so machen:

Produkte auf den Weg bringen, Pläne schmieden, Nahrung auf den Tisch zaubern...

Und vom ganzen Schaffen sind wir selbst im Alltag oft geschafft.

Da hat unsere Kraft ein Ende. So weckt das Ruhen, das Gott selbst am 7. Tag initiierte, so manche Begierde.... vielleicht das Wochenende zu verlängern, weil man einfach keine Lust hat, wieder Schöpfer sein zu müssen.

Was sagt uns da der Predigttext?

Die Weisheit im Predigttext war täglich Gottes Lust (also Freude) und spielte vor Gott.

Die Weisheit spielte auf Gottes Erdkreis und hatte ihre Freude an den Menschenkindern.

Wer die Weisheit findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom Herrn.

Die Weisheit hat Spaß, sie hat Freude.

Das ist schon einmal was, was wir uns, liebe Gemeinde, von ihr abschneiden können, dass wir uns mit Freude anstecken lassen.

Die Null-Bock-Mentalität bringt uns nicht weiter, sondern macht es uns nur noch schwerer.

Jeder muss seinen eigenen Weg finden, sich selbst aus vielleicht pubertären oder anderen Tiefs zu holen oder sich einfach so mit Freude von anderen anstecken zu lassen.

Ich rede hier von ganz anderen – nicht euch... denn gestern ward ihr voll dabei und ganz viele haben sich gemeldet, sich heute hier einzubringen: Super!!!

Doch manchmal braucht man Motivation von außen.

Mir schenkte kürzlich eine Freundin viel Schokolade.

In der beiliegenden Karte stand folgender bedenkenswerte Satz:

„Schokolade löst keine Probleme, aber das schafft ein Apfel auch nicht!“

Ich schmunzle immer noch darüber!

Eine bekannte Liedzeile sagt:

„Always look on the bright side of life“.

Das heißt nicht, dass wir oberflächlich werden sollen und uns alles schön reden müssen.

Es gibt Zeiten der Tiefe. Es gibt Zeiten der Ruhe, der Einkehr, der Pause, der Stille, des Sterbens, des Gebetes.

Aber unser Leben ist erst einmal etwas grundsätzlich Positives, findet Gott.

Unser Gott ist für das Leben: Er hat es geschaffen – nicht wir.

Wir haben unser Leben geschenkt bekommen.

Schon das zu erkennen und zu würdigen, dazu braucht es Weisheit.

An uns ist es mit der Schöpfung umzugehen – und auch mit den anderen Geschöpfen, mit der ganzen Schöpfung: der Natur, der Umwelt, allem was wir als selbstverständlich gegeben hinnehmen.

Die inzwischen bei jeder Gelegenheit zitierten Jugendlichen der Friday-for-future-Bewegung haben Recht:

Unser Planet ist schützenswert! Er ist was Gutes.

Und es ist genauso gut, dass es Sie gibt, jede und jeden von Ihnen, liebe Gemeinde.

Da wünsche ich uns, dass wir uns gegenseitig immer wieder das Gefühl geben, dass wir uns das spüren lassen, dass wir so denken:

Nicht nur unseren Freunden gegenüber... ...auch den Mitschülern gegenüber und auch z.B. der Chefin.

Sie alle sind erst einmal ein Geschenk.

Die Menschenkinder sind ein Grund zur Freude, sagt die Weisheit. Dabei schließt die Weisheit weder „Pubertiere“ noch Erwachsene (die in den Augen ihrer Jugendlichen manchmal komisch werden) aus.

Gott ist ein Gott des Lebens. Wir haben zusammen Ostern erlebt: Gott hat Jesus Christus von den Toten auferweckt.

Da haben wir es wieder, das „Aufwecken“. Aber das ist gut.

Gott sei Dank ist uns durch Christus das Leben nach dem Tod entstanden.

Es gibt Tiefen, aber sie haben ein Ende.

Das ewige Leben nicht.

Vielleicht gelte ich jetzt – in Zeiten des Soap-streamings nun für Sie als „Spoilerin“, – wenn ich Ihnen Ihr eigenes Ende verrate:

Sie, liebe Gemeinde, werden sich wieder sehen. Auch die anderen, die um Sie gerade herum sitzen.

Es geht weiter im Leben nach dem Tod und zwar gut. Das ist das eigentliche Happy End.

Wenn man ums Happy End weiß, nimmt man die Zeit bis dahin vielleicht etwas anders wahr – entspannter, etwas glücklicher vielleicht.

Das macht uns weise, wenn man an die Auferstehung glaubt. Weil man guter Hoffnung ist...

Weil man nicht in einem „Stream“, in einem Strom mitschwimmt, nur mit-gespült wird,

sondern zielgerichteter mit der eigenen Kraft um geht und den Kopf nicht hängen lässt – was bei diesem Bild des Schwimmens besonders unschön wäre, wenn man da den Kopf hängen lässt... blub blum.

Darum gilt immer: Kopf hoch!

Zum Ende sagt die Weisheit im Predigttext:

35 Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom HERRN.

Die Weisheit im Alten Testament hängt unmittelbar mit der eigenen Verbindung zu Gott zusammen.

Er hat uns das Leben geschenkt.

Mit dem Geschenk umzugehen ist die Aufgabe eines jeden von uns. Gott sei Dank sind wir dabei nicht allein.

So wünsche ich uns – zusammenfassend –

1. viel Freude an den anderen Lebewesen um uns herum, mit denen wir zusammen leben.
2. Ich wünsche uns, dass wir mit der Schöpfung so umgehen, wie es nicht nur uns selbst, sondern auch ihr gut tut.
3. Ich wünsche uns, dass wir klug genug sind, die anderen (alle!?) als ein Geschenk zu sehen und ihnen das auch mitteilen
4. Ich wünsche uns Lebensfreude und Weitblick, weil wir erkannt haben, dass das Leben siegt: über Tod und alles andere!

Das Leben ist doch gar nicht so schlecht, oder! Auch Sonntagmorgen!
Gott sei Dank. Amen.